Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung.

„Wir stehen in schwerem Kampf mit unseren Feinden. Wenn zahlenmäßige Überlegenheit allein den Sieg verbürgte, läge Deutschland längst zerschmettert am Boden. Der Feind weiß aber, daß Deutschland und seine Verbündeten mit den Waffen allein nicht zu besiegen sind. Der Feind weiß, daß der Geist, der unsern Truppen und unserm Volk innewohnt, uns unbesiegbar macht. Deshalb hat er neben dem Kampf gegen die deutschen Waffen den Kampf gegen den deutschen Geist aufgenommen, er will unsern Geist vergiften und glaubt, daß auch die deutschen Waffen stumpf werden, wenn der deutsche Geist zerfressen ist. Wir dürfen diesen Plan des Feindes nicht leicht nehmen."

Mit diesen Worten beginnt die Kundgebung Hindenburgs vom 2. September 1918 an die deutschen Truppen; sie wirft ein grelles Licht auf das gefahrdrohende Anwachsen der feindlichen Propagandawelle, die seit Kriegsausbruch die Welt überschwemmte, und der es schließlich gelang, den deutschen Widerstand zu unterhöhlen.

Von deutscher Seite ist diese Gefahr weder rechtzeitig in ihrer vollen Bedeutung erkannt, noch mit den geeigneten Mitteln bekämpft worden. Dagegen stellte die Entente schon früh alles nur irgendwie publizistisch Brauchbare in den Dienst ihrer nationalen und deutschfeindlichen Propaganda. Die politische Agitation Frankreichs, die sich noch mehr als die der angelsächsischen Länder und als das bei jeder Propaganda an sich der Fall ist, an die gefühlsmäßigen Instinkte der Massen wandte, wußte sich dabei mit außerordentlichem Erfolg des meinungsgeladenen Bildes zu bedienen: «Esprit» und «Crayon», beide auf gallischem Boden seit je heimisch, einten sich zum Feldzug gegen den deutschen Feind. Leitspruch wurde das Wort Beaumarchais': «Calomniez, calomniez, il en restera toujours quelque chose!»

Während so auf der einen Seite die Ausgeburten einer blutrünstigen Phantasie in Massen verbreitet wurden — zu ihrer Kennzeichnung erscheint uns selbst das Wort „Kulturschande" zu farblos —, schufen Künstlerhände zur propagandistischen Werbung für die positiven Werte der Nation, ihr Zusammenstehn und ihr Durchhalten nicht selten Bilder,